

Speziell für den „Tag der Briefmarke“ wurde die Werbekarte der Firma „Paul Koch GmbH“ mit dem Firmenfreistempel, Datum vom 7.1.1936, abgestempelt und bei Veranstaltungen an die Besucher abgegeben.



Oben: Firmenfreistempel zu Werbezwecken teilweise auf Null-Stellung.

Links: Firmenfreistempel Wertstellung 3 Pf. Porto für Drucksache.



Rechts: Firmenfreistempel Wertstellung 6 Pf. Porto für Postkarte.

Grußkarte von Paul Koch an Sparkassendirektor Bode in Züllichau.

Im Nachsatz der Grußnachricht die Frage ob er noch weitere Karten mit dem Stempel haben wolle.

# 1. Tag der Briefmarke 1936 in ganz Deutschland

Vom Reichsbund der Philatelisten waren alle Vereine aufgefordert sich am „1. Tag der Briefmarke“ durch Werbeschauen und Vorträge zu beteiligen um so für die Philatelie werben.



Ganzsache mit Tagesstempel von Orten die sich am „1. Tag der Briefmarke“ beteiligten (siehe nächstes Blatt).

Außer Aschaffenburg, Aschersleben, Berlin und Breslau, fanden in Bremen, Brieg, Bruchsal, Chemnitz, Dessau, Dresden, Dudweiler, Düsseldorf, Erfurt, Fellbach, Frankfurt a.M., Ffm.-Höchst, Gera, Gotha, Greiz, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Hirschberg, Ilmenau, Jena, Kassel, Königsberg, Langensalza, Leipzig, Liegnitz, Mainz, Mannheim, Meißen, Neiße, Neunkirchen, Oggersheim, Remscheid, Riesa, Rostock, Saarbrücken, Schwäbisch Gmünd, Stettin, Stuttgart, Sulzbach, Weimar und Zittau philatelistische Veranstaltungen statt.



# Der Tag der Briefmarke



## dem ganzen deutschen Volke!

Die Chemnitzer Jugend begeht denselben  
mit Eltern und werten Gästen am

Sonntag, den 5. Januar 1936

im Saale des Nicolai-Bahnhofes zu Chemnitz, Reichsstraße.

- 
- 10 Uhr: Eröffnung der Markenschau durch den stellvertretenden  
Vorsitzenden der Interessengemeinschaft Chemnitzer  
Briefmarken-Sammler-Vereine  
Herrn G. Hasche, Chemnitz, Oskar-Mildner-Str. 37.
- 10<sup>30</sup>-4 Uhr: Briefmarken-Preisraten.  
Chemnitzer Philatelistischer Gudkasten.
- 11 Uhr: Vortrag „Die Entstehung der Briefmarke“:  
Leiter der Jugendabteilung Herr A. Mutscher,  
Chemnitz, Bultastr. 3.
- 2 Uhr: Philatelistische Preisrätsel raten.
- 4 Uhr: Vortrag „Briefmarke und Jugend“:  
Herr O. Winter, Chemnitz, Am Plan 11.
- 5 Uhr: Verteilung von Marken an die Jugend.
- 6 Uhr: Schluß mit Prämienverteilung.

Ein volles Haus erwarten

Interessengemeinschaft  
Chemnitzer Philatelisten-Vereine.  
Der Leiter der Jugendabteilung  
A. Mutscher.

---

Diese  
Veranstaltung  
ist  
kostenlos.



Sitzungen der Jugend-  
abteilung:  
Jeder 2. Sonnabend im  
Monat von 5-7 Uhr im  
Central-Hotel, Chemnitz  
Zimmerstr. 8.

Es ist Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes der Jugendabteilung  
im Bekanntenkreise für den Besuch der Veranstaltung tatkräftig  
zu werben.

# Preisausschreiben und Loblied zum „Tag der Briefmarke“ in Deutschland



Ziel des Tages der Briefmarke war, den Zusammenhalt unter den organisierten Briefmarkensammlern und Philatelisten zu fördern und Interessierte für ihre Organisationen zu gewinnen.

Werbung an Schulen und unter Schülern war ein Teil des Konzeptes. Für diese Zielgruppe veranstaltete der Verlag C. F. Lücke, der auch die Schaubek-Alben verlegte, in enger Zusammenarbeit mit den Briefmarkenhändlern ein Preisausschreiben mit 100 Preisen in Gesamtwert von 600 RM.



Oben: Preisausschreiben (Originalfaltblatt), rechts: „Das Loblied der Briefmarke“ (Original-Bröschüre)

Das „Loblied der Briefmarke“ in aller Öffentlichkeit zu Preisen, wie hier in der Broschüre des Verlages C. F. Lücke, war ganz im Sinne von Hans von Rudolphi. Die Werbeschrift wurde gegen Einsendung des Portos (Drucksache 4Rpf.) kostenlos geliefert.

# Die Aktion „Tag der Briefmarke“ im Zeichen des Winterhilfswerkes

Grußkarte „Aus dem Marmorsaal im Zoo“ anlässlich des „Tag der Briefmarke“.



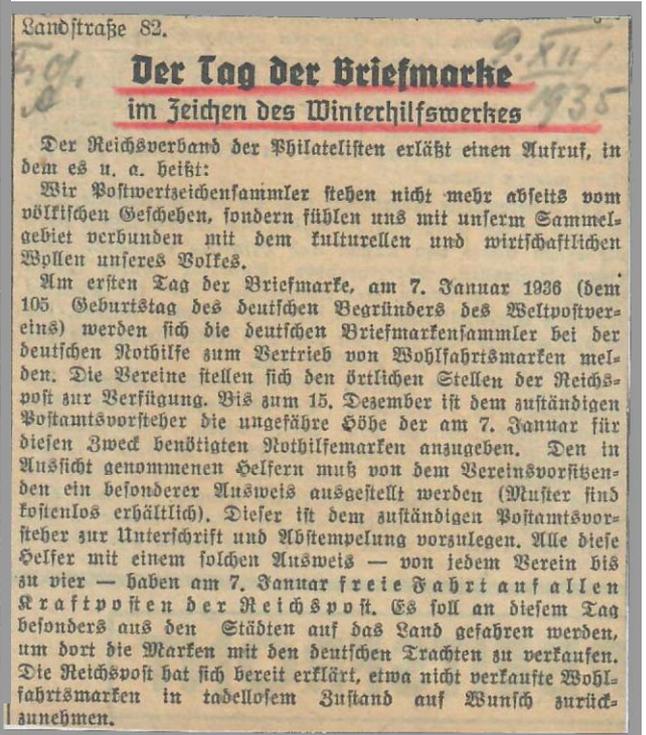
Rechts: Vorderseite der Fotokarte (Farbkopie)

Unten: WHW-Marken-Mädchen am Verkaufsstand des Winterhilfswerkes in den Ausstellungsräumen des Zoologischen Gartens im Marmorsaal in Berlin. (Foto-Kellner, Berlin W 15, Uhlandstr. 43)

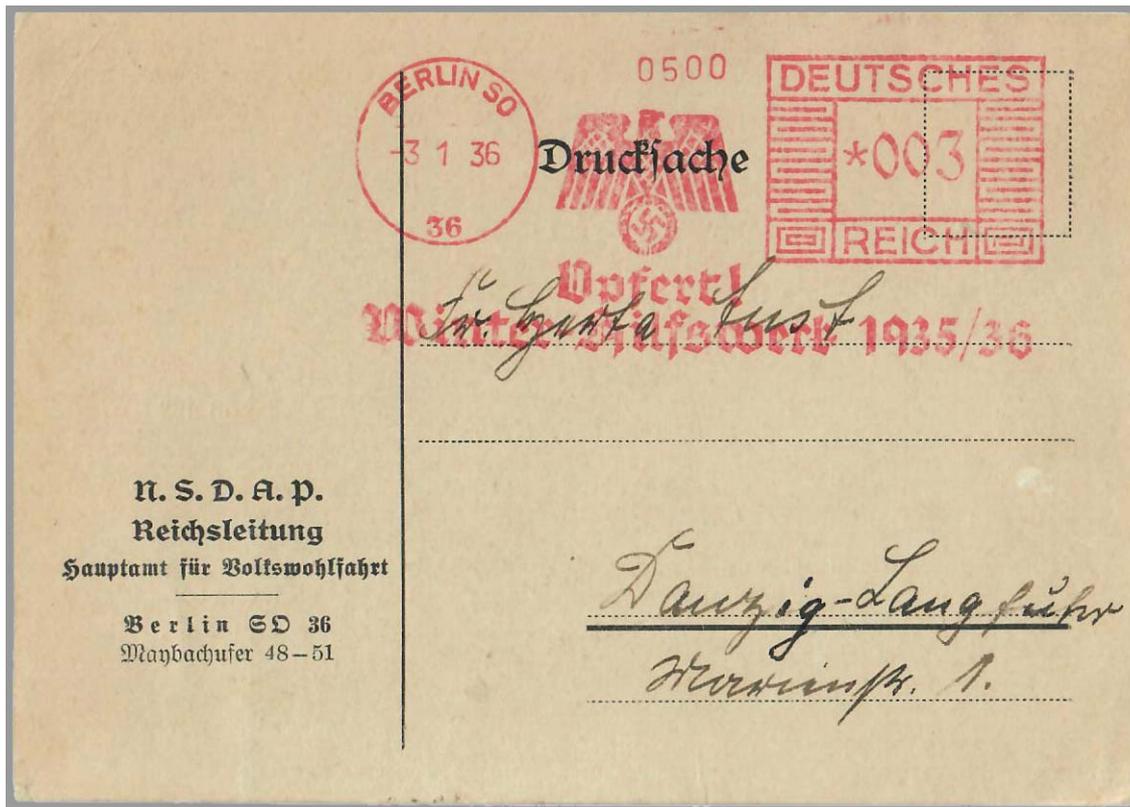


Rechts: Original Zeitungsausschnitt

Im September 1933 erfolgte auf Anordnung Adolf Hitlers die Gründung „Winterhilfswerk des Deutschen Volkes“ (WHW), um die „Not der armen Volksgenossen erträglich zu gestalten“. Von 1933 an erschien alljährlich eine WHW-Markenserie mit Zuschlägen zugunsten der deutschen Nothilfe. Briefmarkensammler wurden insbesondere am „Tag der Briefmarke“ angehalten, ihre Postsendungen mit den WHW-Marken zu frankieren.



Deutsche Reichspost - Amtsblatt Nr. 108, Verfügung 387



Im Amtsblatt Nr. 108 vom 3.12.1935 der Deutschen Reichspost wurde in Verfügung Nr. 387 der Reichsbund der Philatelisten aufgefordert, sich am „Tag der Briefmarke“, durch Beteiligung am Vertrieb von Wohlfahrtsmarken in den Dienst der Deutschen Nothilfe und damit des Winterhilfswerkes zu stellen.



Sonderganzsache bzw. Wohlfahrtspostkarte zugunsten der Deutschen Nothilfe 1935 mit Sonder- und Nebenstempel der Auftaktveranstaltung in Pankow.



Der „Tag der Briefmarke“ diente auch der Verkaufsförderung der Zuschlagsmarken. Belege mit Marken der Deutschen Nothilfe – ganz im Sinne der Wohlfahrtsverbände und des Reichsbundes.

Der Aufforderung der Reichspost folgend, forderten die Deutschen Philatelisten-Verbände alle Briefmarken-Sammler-Vereine auf, sich am 7. Januar 1936, dem „Tag der Briefmarke“, durch Beteiligung am Vertrieb von Wohlfahrtsmarken in den Dienst der Deutschen Nothilfe und damit des Winterhilfswerks zu stellen. Bei freier Fahrt auf den Kraftposten der Reichspost sollten die Sammler an diesem Tag für den Absatz der Wohlfahrtsmarken auf dem Lande sorgen.

# Deutsche Nothilfe · Wohlfahrtsbriefmarken 1935

Ämtliche Freimarken zur Frankierung aller Postsendungen

Ostpreußen



Verkaufspreis: 5 Xpf.

Schlesien



7 Xpf.

Rheinland



8 Xpf.

Niedersachsen



10 Xpf.

Kurmark



12 Xpf.

Schwarzwalb



Verkaufspreis: 18 Xpf.

Saßlen



25 Xpf.

Oberbayern



40 Xpf.

Friesland



50 Xpf.

Franken



75 Xpf.

Preis des Satzes 2,50 RM.

Markenbestehen mit 4 Marken zu 3 Xpf., 5 Marken zu 5 Xpf. Verkaufspreis 2,- RM.

Wohlfahrtspostkarten mit eingedruckter 6 Xpf.-Marke (Mädel vom Bodn) Verkaufspreis 10 Xpf.

# Deutsche Nothilfe · Wohlfahrtsbriefmarken 1935

Amtliche Freimarken zur Frankierung aller Postsendungen

Ostpreußen



Verkaufspreis: 5 Kpf.

Schlesien



7 Kpf.

Rheinland



8 Kpf.

Niedersachsen



10 Kpf.

Kurmark



12 Kpf.

Schwarzwald



Verkaufspreis: 18 Kpf.

Seffen



25 Kpf.

Oberbayern



40 Kpf.

Friesland



50 Kpf.

Franken



75 Kpf.

Preis des Sages 2,50 RM.

Markenheftchen mit 4 Marken zu 3 Kpf., 5 Marken zu 5 Kpf.  
5 Marken zu 6 Kpf. und 5 Marken zu 12 Kpf.

Verkaufspreis 2,- RM.

Wohlfahrtspostkarten mit eingedruckter 6 Kpf.-Marke  
(Mädel vom BDM)

Verkaufspreis 10 Kpf.

Ankündigungsplakat beschnitten (Original 245 x 185 mm).



Sonderganzsache bzw.  
Wohlfahrtspostkarte  
zugunsten der Deutschen  
Nothilfe 1935



Wohlfahrtsmarken zugunsten der Deutschen Nothilfe Erstaussgabe 4. Oktober 1935  
Motive „Volkstrachten“ nach Aufnahmen von H. Retzlaff (Michel-Nr. 588-597)

Markenheftchen  
(Michel-Nr. 41)



Inhalt des Markenheftchen  
41: Hefchenblätter Michel-  
Nr. 103 und 104

## ***Internationale Einführung eines „Tages der Briefmarke“***

### ***11. F.I.P.-Kongress 1936 in Luxembourg***

In Luxemburg fand vom 26. August bis 2. September 1936 eine „Philatelistische Woche“ statt. In dieser Zeit führte die „Federation Internationale de Philatelie“ (FIP) am 29. August ihren 11. Jahreskongress durch.

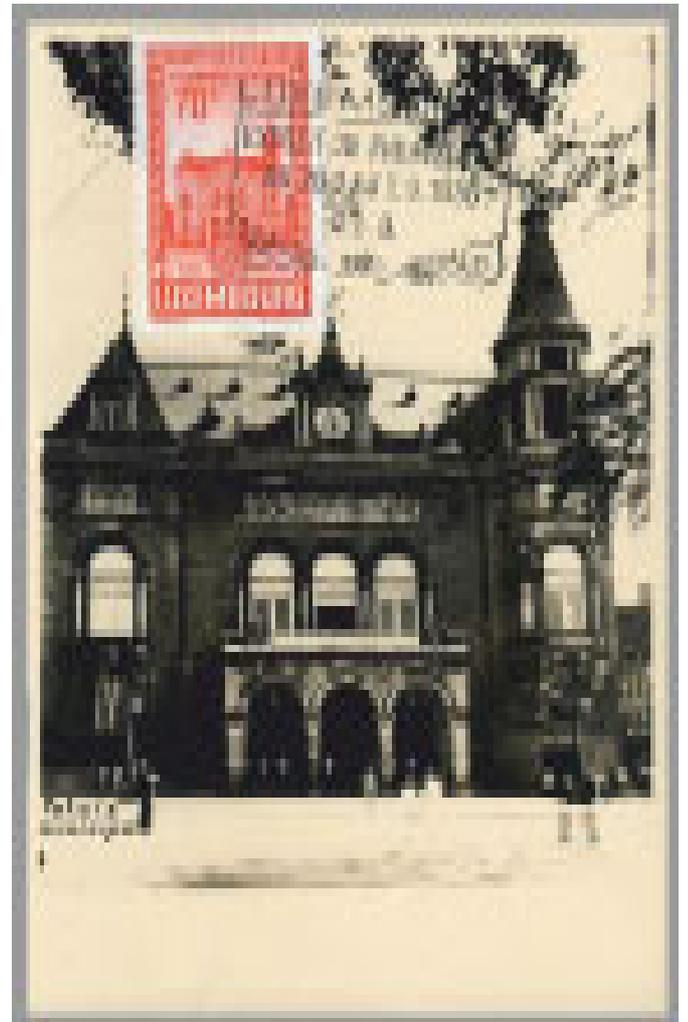
In der Fülle der reichhaltigen Tagesordnung hatte der Antrag des Reichsbundes der Philatelisten e.V. einen gemeinsamen „Tag der Briefmarke“ auf internationaler Ebene, am 7. Januar einzuführen, eine besondere Bedeutung. Der Antrag wurde als Tagesordnungspunkt wie folgt angekündigt:

*Antrag des Deutschen Bundes: Gemeinsamer „Tag der Briefmarke“ der F.I.P. Redner: Fritz Kloppe, Berlin.*

Der Vertreter des Reichsbundes der Philatelisten, Vizepräsident und Leiter der Hauptgeschäftsstelle, Studienrat Fritz Kloppe, beherrschte die Verhandlungssprache französisch fließend, dass verschaffte ihm einen Vorteil, um den Antrag vorzutragen.

*Rechts: Maximumkarte, unten: Sonderumschlag zum XI. FIP-Kongress und zur mit ihm verbundenen Ausstellung „SOPHILEFÉ“ vom 26.08.-2.09.1936 in Luxemburg. Dort beschloss die F.I.P., ihren Mitgliedern die Durchführung eines Tages der Briefmarke zu empfehlen.*

*Der „Satzbrief“ ist mit 5,15 F um 1,65 F überfrankiert.*



Eine längere Aussprache bei der Behandlung dieses Antrages entspann sich zu dem Vorschlag, diesen gemeinsamen „Tag der Briefmarke“ am 7. Januar einzuführen. Es war damit eine besondere Ehrung des Generalpostmeisters Heinrich von Stephan verbunden, der am 7. Januar 1831 in Stolp/Pommern geboren war.

Andere Vorschläge der Delegierten zielten darauf ab, den Erscheinungstag der ersten Briefmarke in England (6. Mai 1840) zu wählen oder einen willkürlich gewählten Tag, der besonders günstig liegt.

Die Annahme des deutschen Antrages in der vorgelegten Form wurde nicht von allen Delegierten gewünscht, da damit eine dauernde Ehrung eines Deutschen verbunden war.



*Heinrich von Stephan und das Denkmal des Weltpostvereins in Bern dienten als Vorlage für die zwei Sonderkarten zur Berliner Briefmarken-Ausstellung 1924. Die Zeichnungen wurden im Atelier Lotte. J. Kaiser, Berlin, angefertigt.*



*Medaillen von Karl Goetz  
Silbermedaille 1931  
a.d. 100. Geburtstag des  
Generalpostmeisters  
Feinsilber 458*



Es wurde beschlossen, den „Tag der Briefmarke“ für alle Länder am Sonntag nach dem 7. Januar (Geburtstag des Reichpostmeisters Heinrich von Stephan) abzuhalten. Damit war die Idee von Major Hans v. Rudolphi international anerkannt.

Die FIP hoffte, dass auch der österreichische Verband, der schon am 1. Dezember 1935 seinen ersten „Tag der Briefmarke“ durchgeführt hatte, diesen Beschluss akzeptieren würde. Das war leider nicht der Fall.